

Jugendliche aus Deutschland haben 2017 Peru auf eher unübliche Weise erlebt: Auf einer von Adveniat organisierten Begegnungsreise haben sie auch die Lebenswirklichkeit peruanischer Kinder und Jugendlicher hautnah kennengelernt.



Wichtige und wertvolle Kooperationen

Das Kolpingwerk Deutschland kooperiert seit mehreren Jahren mit Adveniat und missio. Bundessekretär Ulrich Vollmer, Gregor von Fürstenberg (missio Aachen) und Stephan Jentgens (Adveniat) würdigen aus ihrer je eigenen Sichtweise die Zusammenarbeit.

Die Handyspendenaktion von missio und dem Kolpingwerk Deutschland ist ein großer Erfolg. Kolpingsfamilien haben inzwischen über 20 000 alte Handys abgegeben.



Adveniat und missio - zwei starke Kooperationspartner von Kolping!

„Schenkt der Welt ein menschliches Gesicht!“ So lautet ein Liedtext aus dem Musical „Kolpings Traum“, das im Rahmen des Kolpingtages im September 2015 in Köln vor mehr als 15 000 Teilnehmenden zur Aufführung gebracht wurde. Ein Auftrag an uns alle, der berührt und – weit über den Kreis unserer Mitglieder hinaus – zum Engagement ermutigen soll. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den kirchlichen Hilfswerken in Deutschland – ob Misereor oder Renovabis – hat es immer schon gegeben. Bewusst sind wir als Kolpingwerk Deutschland zwei Kooperationen mit Adveniat sowie missio Aachen und München eingegangen. Für diese gelebten Kooperationen sind wir dankbar! Die Kooperationen sind uns wichtig und bieten uns zugleich als Verband die Chance, bundesweit in allen katholischen Pfarrengemeinden – weit über den mehr als 2 400 Kolpingsfamilien vor Ort – präsent zu sein.

Als Teil einer weltweiten Gemeinschaft haben wir im Leitbild unseres Verbandes „Kolping – verantwortlich leben, solidarisch handeln“ dieses ebenfalls zum Ausdruck gebracht: „Wir bauen an der Einen Welt!“ Kolping International ist heute in mehr als 60 Ländern der Erde mit rund 400 000 Mitgliedern vertreten. Durch eine Vielzahl von Projekten erhalten Menschen Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist die aktive Armutsbekämpfung durch den Aufbau nachhaltiger Sozialstrukturen in Form von Selbsthilfegruppen – den Kolpingsfamilien – weltweit. Die Kooperationen mit Adveniat und missio dienen inhaltlichen Anliegen unseres Verbandes und bedeuten für mich keine Konkurrenz.

Ich erinnere an die solidarische Aktion „Steilpass“, die – zusammen mit anderen Verbänden anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien – auf den Weg gebracht wurde. Ebenso an das Aktionsbündnis „Río bewegt. Uns“ für mehr Gerechtigkeit in Brasilien. Mitglieder der Kolpingjugend haben 2017 im Rahmen einer ungewöhnlichen Begegnungsreise in Peru – ebenfalls organisiert von Adveniat – in einem Gefängnis mit jungen Gefangenen gesprochen. Sie haben in Familien gelebt und hautnah erfahren, was Armut tatsächlich ist. Zuhause berichten sie nun im Rahmen ihrer Kolpingarbeit anschaulich

von ihren Erlebnissen und werben für das Anliegen unserer gemeinsamen Entwicklungszusammenarbeit von Kolping International.

Beim Welt-Musikkonzert von Adveniat und Kolping beim Katholikentag 2018 in Münster haben wir gemeinsam über die Versöhnungsarbeit in Kolumbien informiert. Auch für den Ökumenischen Kirchtag 2021 in Frankfurt ist erneut ein gemeinsames Großkonzert geplant.

Unter dem Stichwort „Kolping integriert“ will das Kolpingwerk Deutschland zusammen mit dem Verband der Kolpinghäuser (VKH) und dem Verband der Kolping-Bildungsunternehmen (KBU) Angebote für die Arbeit mit Geflüchteten schaffen. Das Netzwerk verfolgt das Ziel, Geflüchtete, insbesondere unbegleitete Minderjährige, in den vier Säulen wohnen, begleiten, bilden und zusammenleben zu unterstützen. Seit Januar 2017 fährt das Kolping Infomobil durch ganz Deutschland. Es ist jederzeit buchbar und ein niederschwelliges Angebot zur Sensibilisierung für die Belange von Geflüchteten. Oftmals ist zugleich der missio-Truck „Menschen auf der Flucht“ zum Einsatz gekommen. Aus dieser Zusammenarbeit ist die Idee der gemeinsamen Handyspendenaktion entstanden.

Viele Kolpingsfamilien sammeln hoch motiviert und engagiert Handys im Rahmen der gemeinsamen Aktion von missio und Kolping. Mehr als 20 000 ausgediente Handys haben Kolpingsfamilien innerhalb von eineinhalb Jahren zusammengetragen. An diesen Erfolg knüpfen wir an und haben zusammen mit missio entschieden, weiterhin gemeinsam Handys zu sammeln. „Mit unserer Beteiligung an der Handyspendenaktion schaffen wir ein Bewusstsein für die mit der Rohstoffgewinnung für Handys verbundenen Fluchtursachen“, so die stellvertretende Bundesvorsitzende Claudia Rudersdorf. Mit unserem Erlösanteil aus der Handyaktion werden wir Bildungsarbeit u.a. mit Blick auf die Bekämpfung von Fluchtursachen fördern. Zunächst wird das Kolpingwerk Deutschland gemeinsam mit missio Unterrichtsmaterialien für Schulen erstellen. Damit kann Kindern und Jugendlichen im Unterricht der Zusammenhang zwischen der Rohstoffgewinnung für die Handyproduktion und der oft damit verbundenen Gewalt nahegebracht werden.

Ulrich Vollmer



Ulrich Vollmer,
Bundessekretär im
Kolpingwerk Deutsch-
land, hebt die Bedeu-
tung der Kooperatio-
nen hervor.

Gastbeitrag von Gregor von Fürstenberg, missio

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo tobt seit mehr als 20 Jahren ein bürgerkriegsähnlicher Konflikt. Rebellen und Regierungssoldaten kämpfen um wertvolle Rohstoffe wie Gold und Coltan. Sie überfallen Dörfer, plündern, morden und vergewaltigen. Schätzungen gehen von über 200 000 Vergewaltigungsopfern aus. Um diesen Menschen zu helfen, unterstützt missio die Arbeit von Thérèse Mema. Die Trauma-Therapeutin leitet mehrere Traumazentren in der Region und kümmert sich psychologisch und seelsorgerisch um die verletzten Frauen und Mädchen.

Damit missio die Opfer des Krieges überhaupt unterstützen und auf die Ursachen von Gewalt aufmerksam machen kann, braucht es starke Partner in Deutschland. Ein solcher Partner ist Kolping Deutschland. Seit 2016 arbeiten wir intensiv zusammen. Unser gemeinsamer Nenner ist die Herausforderung globaler Flucht und Vertreibung, der wir nur im Rahmen von starken Netzwerken erfolgreich

begegnen können. Da lag es nahe, die pastorale Erfahrung missios in Afrika, Asien und Ozeanien mit dem tatkräftigen Engagement des Kolping-Netzwerkes für Geflüchtete in Deutschland zu verbinden.

In den vergangenen drei Jahren haben wir viele gemeinsame Aktivitäten entwickelt: 2017 suchten wir in Brüssel den Dialog mit EU-Politikern und präsentieren oftmals unsere Infomobile zum Thema Flucht. Daneben unterstützen wir uns auch ganz praktisch gegenseitig bei wichtigen Aktionen, wie z.B. die Schuhaktion von Kolping oder die Handyspendenaktion von missio. Denn mit unseren engagierten Netzwerken und der damit verbundenen Präsenz in der Breite sind wir zusammen viel wirksamer als alleine.

Gerade beim Handyrecycling beeindruckt mich das Engagement der Kolpingsfamilien immer wieder auf das Neue: In den knapp eineinhalb Jahren seit dem Start der gemeinsamen Aktion kamen bundesweit fast 20 000 Althandys zusammen, von denen knapp 2 000 wiederaufbereitet wurden. Aus den übrigen wurden unter anderem über 400 Gramm Gold, fast drei Kilogramm Silber und über 140 Kilogramm Kupfer wiedergewonnen. Das ist ein großer Erfolg, den wir den vielen Hundert Engagierten in den Kolpingsfamilien zu verdanken haben!

Von unserer Solidarität profitieren nun einerseits die Umwelt, andererseits Geflüchtete in Deutschland und im Kongo, da ein Anteil des Recyclingerlöses in Bildungsarbeit in Deutschland und Hilfsprojekte im Kongo fließt. Zusätzlich werden wir nun auch gemeinsame Bildungsmaterialien erarbeiten, die Schülern die Hintergründe globaler Flucht und Migration verständlich machen. Ich freue mich sehr darauf, dass Kolping Deutschland und missio diese erfolgreiche Kooperation weiter fortsetzen werden!

Grundlage dieser Zusammenarbeit ist, dass wir uns in unserem Einsatz für Geflüchtete auf dieselben christlichen Werte verlassen können. In einer Zeit, in der die existenzielle Not von Millionen Menschen politisch instrumentalisiert wird und Familien und Gemeinden spaltet, ist es uns wichtig, gemeinsam eine klare christliche Haltung zu zeigen und auch in die Tat umzusetzen.

Vertreter von missio Aachen bei einem Besuch in Äthiopien im Flüchtlingslager Gambella. Vorne Mitte v.l. der frühere missio-Präsident Klaus Krämer und missio-Vizepräsident Gregor von Fürstenberg.



Gastbeitrag von Stephan Jentgens, Adveniat

Adveniat und Kolping – das passt zusammen! Als ich 2015 mit Adveniat auf dem Kolpingtag in Köln einen Stand betreute und die vorbeiziehenden Kolpingschwestern und -brüder auf Adveniat ansprach, bekam ich sehr oft die gleiche Antwort „Adveniat? – Das kennen wir gut!“ Und davon bin ich absolut überzeugt. Formell sind das Kolpingwerk Deutschland und Adveniat vor mehreren Jahren eine Kooperation eingegangen, aber in Wirklichkeit gehören wir ganz natürlich im Engagement zusammen.

Als Hilfswerk der Katholiken in Deutschland setzt sich Adveniat für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik ein. Unserem Namen entsprechend geht es uns um das Reich Gottes, in das alle eingeladen sind, vor allem die Armen, die Entrechteten, die Kranken und die Not Leidenden. Ich weiß, dass wir uns in diesem Anliegen absolut einig sind.

In den letzten Jahren habe ich mich immer wieder ehrlich darüber gefreut, wie oft wir

gemeinsame Kommission 2017 Kolumbien und konnte in vielen Gesprächen mit der Bevölkerung, Kirche, NGOs und Farc-Rebellen dem ernsthaften Bemühen um den Frieden nachspüren.

Beim Katholikentag 2018 in Münster waren wir wieder gemeinsam unterwegs: beim großen Forum mit dem kolumbianischen Staatspräsidenten und Friedensnobelpreisträger, Juan Manuel Santos, bei vielen Gesprächen mit dem damaligen Vorsitzenden der kolumbianischen Bischofskonferenz, Mons. Luis Augusto Quiroga und beim gemeinsam ausgerichtetem Weltkonzert auf dem Aasee.

So vieles machen wir mit den Diözesanverbänden zusammen, ob in Essen, in Paderborn, Fulda, Limburg oder Freiburg. Und ich habe noch nicht die verschiedenen gemeinsamen Veröffentlichungen sowohl bei Adveniat als auch im Kolpingmagazin genannt. Das ist richtig gut.

In meinem eigenen Namen und im Namen



Stephan Jentgens,
Geschäftsführer von
Adveniat.



„Welt-Konzert“ auf dem Katholikentag 2018 in Münster mit der kolumbianischen Band La Mamba. Dabei gaben Stephan Jentgens (Adveniat) und die stellvertretende Bundesvorsitzende Klaudia Rudersdorf Informationen zum Friedensprozess in Kolumbien.

uns im Engagement für Frieden und Gerechtigkeit auf dem gleichen Weg getroffen haben – und oft ging es uns um Kolumbien. Gemeinsam begleiten das Kolpingwerk und Adveniat den schwierigen Weg zum Frieden in Kolumbien.

Beim Katholikentag 2016 in Leipzig näherten sich – zusammen mit dem Koordinator der Nationalen Versöhnungskommission in Kolumbien, P. Darío Echeverri – Kolping-Vorstand und Adveniat gemeinsam dieser Thematik. Klaudia Rudersdorf besuchte in einer

der vielen arm gemachten Menschen in Lateinamerika möchte ich dem Kolpingwerk Deutschland aufrichtig für dieses enorme und wertvolle Engagement danken. In der aktuell so schwierigen politischen Großwetterlage wird die Solidarität nicht einfach gemacht, aber GEMEINSAM sind wir richtig stark.

Ich wünsche uns, Adveniat und dem Kolpingwerk Deutschland, dass wir mit Lateinamerika und der Karibik noch lange und vieles miteinander teilen können – auch echte Freude. ◀